

## Mulchsaat in Baumgarten – Weiterentwicklungen

Die Fam. Leeb, Baumgarten, passt ihre Bodenbearbeitung und die Folgefrucht an den Bodenzustand an. Nach der Dinkelernte war ein Feld den ganzen Sommer und Herbst 2010 für eine Bearbeitung zu nass. Der Dinkelauswuchs wurde daher ungestört wachsen gelassen. Die Einzelpflanzen überwuchsen sich im Herbst und verloren dadurch größtenteils ihre Winterhärte. Sicherlich wird auch der Gelbverzwergungsvirus zum Absterben des Ausfalldinkels beigetragen haben.

Im Frühjahr war der Boden so weit abgetrocknet, dass er mit einem Leichtgrubber ganzflächig flach durchgeschnitten wurde. Nach dem die letzten grünen Pflanzen von Beikräutern und Ausfallgetreide abgetrocknet waren, wurde mittels Mulch-Einzelkornsaat Mais gesät.



*Abb. 1: Mulch-Einzelkornsaat von Mais in abgefrostenem Dinkelaufwuchs - nach der Saat. Das Mulchmaterial schützt die Bodenoberfläche.*

Der Mais zeigte einen guten Feldaufgang.



*Abb. 2: Mulch-Einzelkornsaat von Mais in abgefrostedem Dinkelaufwuchs – nach dem Aufgang, zu diesem Zeitpunkt nicht striegelbar*

Vorsicht bei mechanischer Beikrautregulierung!

Die Mulchauflage kann bei bestimmten Feuchtigkeitsbedingungen des Bodens und der Mulchauflage zu Schwierigkeiten beim Striegeln führen. Oftmals ist dies jedoch zu einem späteren Zeitpunkt wieder möglich.



*Abb. 3: Mulch-Einzelkornsaat von Mais, nach dem Striegeln. Durch die Wahl eines geeigneten Zeitpunktes ist auch das Striegeln bei Mulchsaat in vielen Fällen möglich.*

In der Ausgabe vom 15.5.2011 des Mitteilungsblattes der Bgld. Landwirtschaftskammer wurde das Zinkensäsystem der Fam. Leeb vorgestellt. Dazu gibt es inzwischen folgende Weiterentwicklungen:

Reihen- oder Bandsaat?

Die Fam. Leeb verwendet unterschiedliche Särohre:

Für die Saat von z.B. Erbsen bzw. Ackerbohnen werden enge Saatrohre verwendet, um diese exakt auf 5 bzw. 7 cm Saattiefe abzulegen. Diese Saatrohre sind auch bei der Mulchsaat von Weizen nach Mais im Einsatz.



*Abb. 4: enges Saatrohr für die exakte Tiefenablage von z.B. Erbsen oder Ackerbohnen oder die Mulchsaat von Weizen nach Mais*

Die Saat von Sojabohnen wird in einem ca. 15 cm breiten Band mit einem Reihenabstand von 75 cm durchgeführt.



*Abb. 5: breites Saatrohr für die Bandsaat von z.B. Soja – von oben*

Dabei trifft das Saatgut auf einen Prallteller und wird hinter dem Gänsefußschar unter dem aufgeworfenen Erdstrom in Form eines Saatbandes abgelegt. Saatgutarten wie z.B. Soja, die besonders empfindlich auf mechanische Beschädigung sind, sollten dabei nicht zu trocken sein, um die Gefahr von Rissen innerhalb der Samenkörner zu verringern. Die Fam. Leeb impft auch vorgeimpftes Originalsaatgut direkt vor der Saat nochmals sowohl mit einem flüssigen, als auch einem trockenen Impfmittel, um die symbiotische Stickstofffixierung zu erhöhen. Dabei wird auch die Kornfeuchtigkeit erhöht. Dies stellt kein Problem für die Lagerfähigkeit dar, weil das Saatgut im Anschluss daran sofort ausgesät wird.



*Abb. 6: breites Saatrohr für die Bandsaat – von unten - Prallteller und geschützte Ablage unter den Erdstrom.*

Danke an die Fam. Leeb für ihre Weiterentwicklungen und die Bereitschaft, die gemachten Erfahrungen mit anderen zu teilen. Ich werde die Entwicklung der Kulturen weiter verfolgen und darüber berichten.

Wenn auch Sie Interesse an der Mulch- und Direktsaat haben, so rufen Sie mich an! Ich unterstütze sie gerne. Tel. 02682/702/606

Willi Peszt